

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Obdach gegen fünf Schuhe im Durchschnitte betrug, und zu einem Fußbade benutzt wurde. Zu Anfang des achtzehnten Jahrhunderts wurde hier ein kleines Gebäude aufgeführt, und in demselben ein Bad errichtet, worin fünf bis sechs Personen gegen Bezahlung die Füße oder den halben Leib baden konnten. Im Jahre 1758 wurde zu diesem noch ein Gebäude mit einem Gange zwischen beyden, und noch einem Badebehälter errichtet, zu welchem das Wasser aus dem Ursprunge eingeleitet wurde, und wo sich eine oder zwey Personen halb, und wenn sie sich auf dem Fußboden des Behälters setzten, auch ganz baden konnten. Im Jahre 1796 ließ die Stadt nach dem Plane des Grafen Camillo von Lamberti, diese Ursprungsbäder nach orientalischem Geschmacke in der heutigen Gestalt erbauen. Als man diesem neuen Gebäude mehr Luft und Aussicht verschaffen wollte, und daher den auf der Hinterseite gegen Westen höher steigenden Erdgrund, von welchem das Gebäude halb verdeckt war, auf 10 Schuhe weit, bis zur gleichen Linie mit dem Eingange zur Ursprungsquelle abgraben ließ, stieß man auf die Mauern eines alten römischen Dunstbades, wodurch man zur Gewißheit gelangte, daß diese Quellen schon von den Römern benutzt worden sind. Schon im Jahre 1764, als das Gemölde der Ursprungsquelle gemacht wurde, hatte man einen Ziegelstein mit der Aufschrift AQUAE entdeckt; und hier fand man nun sehr viele Ziegeln, die alle,  $2\frac{1}{2}$  Zoll dick, die meisten 11 Zoll lang, und 11 Zoll breit, auch einige bey gleicher Breite 17 oder 19 Zoll lang waren, und das gebräuchliche Meisterzeichen der 14<sup>ten</sup> und 10<sup>ten</sup> römischen Legion hatten. Erstere hieß auch gemina, martia, victrix; und die andere gemina, fidelis, pia. Das den Ziegeln aufgedruckte Zeichen war: LEG. XIII. G. M. V. und LEG. X. P. G. F. P. Es ist aus mehreren alten Schriftstellern bekannt, daß diese beyden Legionen unter und noch vor dem Kaiser Marcus Aurelius Antoninus im heutigen Oesterreich in der Gegend von Wien und Carnuntum ihr Standlager hatten; folglich war ein Theil derselben auch hier in Baden und benutzte diese Quellen zu einem Bade. Man stieß bey'm Aufgraben auf einen ganz von Schwefel- und Kalk-